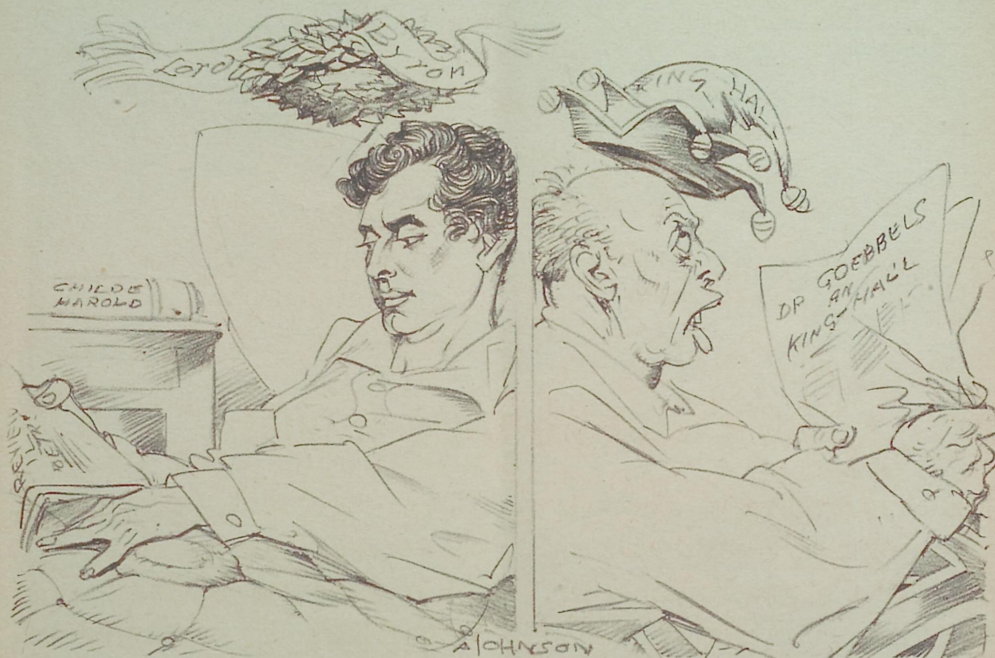


Geschichtliche Parallelen



„Ich erwachte eines Morgens und war berüht!“

„Ich erwachte eines Morgens und fand mich lächerlich!“

Childe Harolds Wiederkehr

Lord Sodawater (begegnet in seinem Stammschloß dem Geist Lord Byrons, erkennt ihn aber nicht): Hallo! Wie kommt ein Geist in dieses Haus? Sind Sie von meiner Familie?

Lord Byron: Ich hoffe es nicht.

Lord Sodawater: Darf ich dann um eine Erklärung bitten, wieso Sie sich hier aufhalten?

Lord Byron:

Wißt ihr, was uns dies lahle Dasein gibt? Gebrechliche Vernunft, ein stumpf Gesicht, Wahrheit ein Kleinod, das die Tiefe liebt, Wert abgeschätzt nach falschem Marktgewicht, die Meinung Allmacht, die in Nacht uns dicht einhüllt, bis Recht und Unrecht Zufall werden . . .

Lord Sodawater: Ich zweifle, ob Sie ein englischer Geist sind, wenn Sie solche Kezereien von sich geben . . .

Lord Byron:

. . . Und so ins Glend stolpern sie und erben von Kind zu Kindern stolz und wohlgemut ihr faul, zertreten Dasein, bis sie sterben . . .

Lord Sodawater: Sollte ich Sie recht verstanden haben, so muß ich Ihre Unterstellungen als beleidigend in diesem Hause zurückweisen! Wir führen kein faules und zertretenes Dasein, wir Engländer von 1939! Dergleichen könnte vielleicht für Italiener zutreffen!

Lord Byron: O! Schrieb ich nicht an meinen Freund Hobhouse: „Was Italien durch den letzten Völkertauschhandel gewonnen habe, das zu untersuchen, wäre für einen Engländer überflüssig, bis ermittelt sein wird, daß England selbst etwas mehr erworben hat.“

Lord Sodawater: Sie sind wohl ein deutscher Geist? Da kann man ja nichts Besseres von Ihnen erwarten.

Lord Byron:

. . . Echter Weisheit ist

ihr selbstgeschaffenes Reich genug und deins, Mutter Natur! wie überreich du bist am Ufer deines königlichen Rheins!

Lord Sodawater: Da haben wir's: ein Rheinländer! Ein Deutscher!

Lord Byron:

Du aber, jauchzender, glücksel'ger Fluß, du Strom des Segens für dein schönes Land! Wie unvergänglich wäre dein Genuß, wenn nur der Mensch verschonte deinen Strand!

Lord Sodawater: Natürlich — das gefällt diesen Deutschen nicht, daß Englands Grenze nach dem Ausspruche eines unserer unsterblichen Staatsmänner am Rhein liegt!

Lord Byron:

Doch nagende Erinnerung, schwarzen Traum Spült auch der Rhein nicht fort mit seinem Wogenschaum.

Lord Sodawater: Aha, jetzt meint er die Besatzungsjahre . . . Schwarzen Traum! Das sollen die Regersoldaten des glorreichen Frankreich bedeuten!

Lord Byron:

Frankreich soff Blut, um Greuel auszuspeien, und tödlich sollt' ihr wüstes Saturnal der Freiheit aller Land' und Zeiten sein . . .

Lord Sodawater: Ich verbitte mir diese Beleidigung der Großen Revolution, deren 150. Geburtstag wir Engländer jetzt grade mitgefeiert haben!

Lord Byron:

Gerechter Lohn! — Frankreich knirscht ins Gebiß!

Ja, ward die Welt denn freier?

Lord Sodawater: Freier? — Das fragst du?!

Lord Byron (verschwindend): Scham läßt mich schwinden, sag's deinem England! Byron blieb heimatlos!

Lord Sodawater: Byron . . .?! War das nicht dieser standalöse Abenteuerer?

C. H.